

Aus chinesischer Sicht: Der Mongolensturm in China

Zwei Gesandte des chinesischen Kaisers berichten nach einem Aufenthalt bei den Mongolen 1233-1236 in Karakorum ihrem Herrn über die Sitten und Gebräuche dieses Volkes („Kurzer Bericht über die Schwarzen Tatan“). Ihre Absicht war es offenbar, ein Bündnis der Chinesen mit den Mongolen gegen den gemeinsamen Feind der Kin zustande zu bringen.

Über die Erziehung der Jungen:

„Mit drei Jahren bindet man die Kinder mit einem Strick am Sattel fest. Dann galoppieren sie mit den anderen los. Mit vier, fünf Jahren tragen sie einen kleinen Bogen mit kurzen Pfeilen unter dem Arm, und wenn sie erwachsen sind, betreiben sie das ganze Jahr hindurch Feldjagd. Beim schnellen Reiten stehen sie immer auf den Zehenspitzen in den Bügeln ohne zu sitzen. Sie wenden sich im Sattel nach links und drehen sich nach rechts wie Vögel im Flug. Daher können sie während sie nach links schauen, nach rechts schießen.“

S.165

Über Ihre Kampftaktik:

„Ihre Vorteile liegen im Kampf auf freiem Felde. Sehen sie keine Vorteile, dann gehen sie nicht vor. Hundert Reiter können durch Umkreisen ein Heer von Zehntausend umzingeln. (...) nie ballen sie sich zu größeren Gruppen zusammen, dass sie selbst umzingelt werden könnten. Was ihre schnellen Reiterattacken betrifft: sie kommen, als stürzte der Himmel ein, und sie gehen, als zuckte ein Blitz vorbei. Das nennt man die Taktik von „Soldaten wie Krähenschwärme“.

S.187

„Manchmal, kaum dass sie in den Nahkampf gekommen sind, tun sie so, als ergriffen sie die Flucht, lassen zur Täuschung ihr Vieh im Stich und werfen absichtlich Gold und Silber weg. Und wenn der Feind dann etwa denkt, sie seien wirklich besiegt und sie weiter verfolgt, dann stößt er auf einen Hinterhalt ihrer Reiterei und ist so schon oft völlig vernichtet worden.“

S.191

Über die Behandlung der Besiegten:

„Ihre Grausamkeiten gegenüber anderen Ländern sind bekannt. Diejenigen Völker, die schon vernichtet und mit denen nicht mehr gekämpft wird, sind: Nordchinesen, Uiguren, Zum Teil haben die Schwarzen Tatan (=Tartaren, Mongolen) diese Länder vernichtet, zum Teil ihre Bevölkerung versklavt.“

S.210

zitiert nach: Meng-Ta Pei-Lu und Hei-Ta Shih-Lüeh, Chinesische Gesandtenberichte über die frühen Mongolen 1221 und 1237, übersetzt und kommentiert von Peter Olbricht und Elisabeth Pinks, Wesbaden 1980 (Asiatische Forschungen Band 56)